

Niederschrift zur Öffentlichkeitsforum

GEK – Dosse-Jäglitz

AG: LUGV Brandenburg
 Datum: 16.04.2014, 16:00 – ca. 20:30 Uhr
 Ort: Ratssaal Rathaus Kyritz,
 Marktplatz 1
 16866 Kyritz

Landesamt für
 Umwelt
 Gesundheit und
 Verbraucherschutz



Teilnehmer und Verteiler

Öffentliche
 Veranstaltung

Verfasser: Fr. Stengert (mit Ergänzungen von Hr. Christmann, Herrn Dr. Ostendorp und Herrn Pallasch)

Beschreibung und Ergebnis

	Beschreibung	Zuständig
	Begrüßung durch die Bürgermeisterin der Stadt Kyritz „an der Knatter“	
	Hinweis Alle nachfolgend aufgeführten Vorträge können auf der Internetseite WasserBLlck unter: http://wasserblick.net/servlet/is/141316/ nachgeschlagen und herunter geladen werden können.	
TOP 1	Einführung WRRL und GEK Herr Dr. Hornbogen (LUGV RW 5) stellte die Tagesordnung vor und führt in das Thema ein. Genauere Inhalte des Vortrags können der pdf-Version entnommen werden (siehe Anhang „GEK_DJ2_Buergerforum_TOP1_16Apr2014.pdf“). <u>Fragen/Anmerkungen aus dem Publikum:</u> keine	
TOP 2	Die Gewässer im Gebiet - Untersuchungsergebnisse, Vorgehensweise und Maßnahmen-Kategorien (Frau Stengert - umweltbüro essen) Genauere Inhalte des Vortrags können der pdf-Version entnommen werden (siehe Anhang: „GEK_DJ2_Buergerforum_TOP2_16Apr2014.pdf“). <u>Fragen/Anmerkungen aus dem Publikum:</u> Keine	

	Beschreibung	Zuständig
TOP 3	<p>Maßnahmen an Fließgewässern (Uli Christmann - Landschaft planen + bauen)</p> <p>Genauere Inhalte des Vortrags können der pdf-Version entnommen werden (siehe Anhang „GEK_DJ2_Buergerforum_TOP3_16Apr2014.pdf“).</p> <p><u>Fragen/Anmerkungen aus dem Publikum:</u></p> <p>Bei den Diskussionen wurden neben den konkret vorgestellten konzeptionellen Planungen häufig über andere Gewässer im Gebiet gesprochen, so dass im Protokoll der Bezug zu den Einzelplanungen nicht stringent eingehalten</p> <p>Einem Bürger aus Kyritz sind ehemals sehr fischreiche Kolke mit Bitterlingen, Flussneunauge und weiteren Arten im Bereich der ersten vorgestellten Maßnahme (Jäglitz J_01) bekannt, die aufgrund der ehemals durchgeführten Art der Gewässerunterhaltung egalisiert wurden. Seine Frage: „Sind konkrete Maßnahmen (in Folge kurz „MN“) zur Wiederherstellung ehemals in dem Abschnitt bestehender Kolke geplant?“, wird von Herrn Christmann verneint, da die Planungsebene der GEKs nur konzeptioneller Art ist.</p> <p>Die vorgeschlagenen MN – im speziellen der Einbau von Strömungslenkern - initiieren aber über die Erhöhung der Strömungsdiversität auch die Ausbildung von natürlichen Kolk-Furt-Sequenzen in der Jäglitz. Über die Anbindung der natürlichen Aue entstehen in Randbereichen auch die für etliche Fischarten notwendigen Laichhabitats (Stichwort „Hechtwiese“).</p> <p>In einer regen Diskussion wird über die ehemalige und aktuelle Art der Gewässerunterhaltung im Gebiet gesprochen, die von Seiten der anwesenden Bürger, meist als zu intensiv eingeschätzt wird. Der im Forum anwesende Vertreter des WBV (Herr Elftmann) verweist auf die aktuell sehr zurückgenommene Gewässerunterhaltung, soweit die angrenzende urbane und landwirtschaftliche Nutzung es erlaube.</p> <p>Frau Kallmann verweist auf die im GEK formulierten Anforderungen an die Gewässerunterhaltung, die dazugehörigen Karten liegen aus und werden für die interessierten Bürger über das Internetportal „WasserBLick“ zugänglich gemacht wird (Link siehe oben).</p> <p>Ein weiterer Bürger aus Teetz macht auf die steigenden Grundstückspreise im Gebiet aufmerksam, die den Flächenbedarf der MN in Zukunft deutlich verteuern bzw. die Umsetzung der Maßnahmen erschweren könnte.</p> <p>Frau Kallmann weist auf den Sachverhalt hin, dass neben den Kosten des Grundstücks-Erwerbs auch ein nicht unerheblicher personeller Aufwand für die Akquise und Verwaltung der Flurstücke zu berücksichtigen ist. An der Klärung dieser Fragen wird gearbeitet.</p> <p>Auf die Frage, was ein hochwassergeneigtes Gewässer sei, verweist Herr Dr. Hornbogen auf die Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL), nach der u.a. zu Hochwässern</p>	

	Beschreibung	Zuständig
	<p>neigende Gewässer auszuweisen seien.</p> <p>Bei einer Anfrage zu den im GEK geplanten Massnahmen zum Wehr Trieplatz an der Dosse verweist Frau Stengert (ube) auf die in dem Fall notwendige vertiefende Untersuchung, bei der in Varianten noch konkret die Möglichkeiten vor Ort ausgelotet werden müssen. Diese beinhalten die Fragestellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe der Wehrfunktion Trieplatz möglich - Herstellung der Durchgängigkeit durch raue Gleite, Umgehungsgerinne oder durch eine Ertüchtigung der nicht funktionstüchtigen Fischtreppe <p>Ein Bürger, der an den Meliorationsmaßnahmen beruflich beteiligt war, unterstreicht die damalige Notwendigkeit der Maßnahmen zur Sicherung der Nahrungsmittelproduktion und deren ursprünglich positive Wirkung. Aus heutiger Sicht sieht er jedoch auch die deutlichen negativen Einflüsse des Dosse-Speichersystems und stellt unter der heutigen gesicherten Versorgungslage die aktuelle Notwendigkeit in Frage und begrüßt die GEK-Planungen.</p> <p>Der im GEK als künstliches Gewässer (AWB) eingestufte Siepgraben, wird von diesem Bürger als natürliches Gewässer (NWB) eingeschätzt, das im Bereich der Ortschaft Sechzehneichen seinen Quellbereich hat. Zudem war der Bürger um 1970 am meliorativen Ausbau des Gewässers beteiligt und versichert, dort ein schon bestehendes Gewässer vorgefunden zu haben. Frau Stengert (ube) erklärt, dass gemäß WRRL eine eindeutige Zuordnung zu den Kategorien AWB oder NWB notwendig ist. Da mehr als 50% des Siepgrabens nach Vergleich mit den alten historischen Karten als künstlich entstanden gilt, wurde der ganze Wasserkörper als AWB mit den entsprechenden Zielen eingestuft. Bei einer Änderung des Status in NWB wäre die Herstellung der Durchgängigkeit ein notwendiges Ziel. Aufgrund der vielen Verrohrungen und Staueinrichtungen sowie eines bestehenden „Hechtteiches“ im Unterlauf würde das einen nicht unerheblichen planerischen und finanziellen Aufwand bedeuten. Frau Kallmann weist darauf hin, dass in den betreffenden Abschnittsblättern auf den natürlichen Ursprung hingewiesen würde. Laut Herrn Christmann sind nur im künstlich entstandenen Oberlauf Maßnahmen geplant. Auf die Frage, ob ein Rückbau des Karpfenteichs im Unterlauf geplant sei, erwiderte er, dass dies zur Zielerreichung nicht erforderlich sei.</p> <p>In der „kreativen Pause“ konnten die ausgelegten Karten betrachtet werden und fanden weitere rege Diskussionen in Kleingruppen statt, die hier nicht dargestellt werden können.</p>	
TOP 4	<p>Dosse-Speichersystem und Wasserhaushalt im Gebiet (Matthias Pallasch - Ingenieurgesellschaft Sieker)</p> <p>Genauere Inhalte des Vortrags können der pdf-Version entnommen werden (siehe Anhang „GEK_DJ2_Buergerforum_TOP4_16Apr2014.pdf“).</p>	

	Beschreibung	Zuständig
	<u>Fragen/Anmerkungen aus dem Publikum:</u> Keine	
TOP 5	<p>Seen-Untersuchungen, Ergebnisse und Maßnahmenplanung (Dr. Wolfgang Ostendorp - EcoConcept)</p> <p>Genauere Inhalte des Vortrags können der pdf-Version entnommen werden (siehe Anhang „GEK_DJ2_Buergerforum_TOP5_16Apr2014“).</p> <p><u>Fragen/Anmerkungen aus dem Publikum:</u></p> <p>Seitens des Publikums war ein reges Interesse an den Aussagen zu den Seen zu verzeichnen. Diese Interessenslagen gingen jedoch zum Teil weit über die innerhalb des GEK zu betrachtenden Aussagen zum hydromorphologischen Zustand der Seen hinaus.</p> <p>Angesprochen wurden folgende Themenkomplexe, die jeweils kurz diskutiert wurden:</p> <p>Die stoffliche Belastung des Untersees durch die über Grundablass funktionierende Stauanlage des Obersees: Die Belastung kann laut Herrn Dr. Ostendorp durch einen Umbau des Grundablasses in einen weiter oberhalb in der Wassersäule entnehmenden Ablass gemildert werden. Im Idealfall kann die Wasserqualität zusätzlich über ein parallel zur Klemnitz angeordnetes Gerinne inkl. Polder zur Nährstoffreduktion weiter verbessert werden.</p> <p>Die Schwankung des Wasserspiegels wird seitens der Bürger als extrem und schädigend für die Qualität des Lebensraumes Obersee mit den schon oben angesprochenen weitergehenden Folgen für den Untersee wahrgenommen. Nach der Herleitung, die in den Vorträgen von Herrn Pallasch und Herrn Dr. Ostendorp angesprochen und im Endbericht des GEK ausführlich erläutert wird, ist diese Belastung wegen der Notwendigkeit zur Erhaltung der Speicherfunktion für die unterhalb liegenden Fließgewässer unabdingbar. Herr Dr. Hornbogen (LUGV, RW5) ergänzt, dass die Steuerrichtlinie, welche die rechtlich zulässigen Schwankungen des Obersee-Pegels regelt, momentan überarbeitet wird.</p> <p>Angeregt wird seitens einer Bürgerin aus Drewen zudem eine angepasste landwirtschaftliche Nutzung innerhalb der Dosseniederung, u.a. um den sommerlichen Wasserbedarf in den Polderbereichen zu reduzieren. Dies wurde auch schon in den PAG-Sitzungen ausführlich diskutiert. Ein Einfluss auf die landwirtschaftliche Nutzungspraxis ist jedoch letztendlich nur durch politische Vorgaben möglich. Hiermit wäre auch eine Verringerung von Grundwasser-Belastungen möglich. Dies ist jedoch ebenfalls nicht Bestandteil der vom LUGV an das Planungsteam übertragenen GEK-Aufgaben und Fragestellungen. Herr Pallasch erläutert, dass soweit wie möglich Maßnahmen zur Reduzierung der durch die landwirtschaftlichen Nutzungen und Entnahmen hervorgerufenen Beeinträchtigungen im Konzept aufgenommen wurden (z.B. Reduzierung von Einstauhöhen).</p>	

	Beschreibung	Zuständig
	<p>Auf die Anmerkung eines Bürgers hin, dass die Belange des Bodendenkmalschutzes keine bzw. zu wenig Berücksichtigung gefunden hat, erläutert Herr Christmann (Lp+b), dass wesentlich mehr Inhalte geprüft und berücksichtigt wurden, aufgrund des begrenzten Zeitbudgets aber im Zuge des Vortrags nicht näher erläutert wurden. Hr. Christmann verweist in diesem Kontext auf den Berichtstext und die Abschnitts- und Maßnahmenblätter die über den Wasserblick zur Verfügung gestellt werden. Eine Darstellung der konkreten Verortung von Bodendenkmalen darf im Bericht aber zur Sicherung der Stellen nicht stattfinden. Kritisch werden auch die Wasserstandsschwankungen beurteilt, die enorme Uferabbrüche von bis zu 8 m am Obersee und damit den Verlust zahlreicher ur- und frühgeschichtlicher Fundstellen hervorrufen hat. Herr Ostendorp weist darauf hin, dass die natürlich voranschreitende Neuanpassung des Uferreliefs aufgrund des HMWB-Status hingenommen werden muss. Dies schließt jedoch punktuelle Ufersicherungsmaßnahmen gefährdeter Denkmale nicht aus.</p>	
TOP 6	<p>Umsetzung der Maßnahmen Frau Kallmann - LUGV RW 5) Genauere Inhalte des Vortrags können der pdf-Version entnommen werden. (siehe Anhang „GEK_DJ2_Buergerforum_TOP6_16Apr2014“) <u>Fragen/Anmerkungen aus dem Publikum:</u> keine</p>	

Mit der Anfertigung der Niederschrift wurde das Büro ube betraut, das diese Aufgabe unter Aufnahme ergänzender Hinweisen von Herrn Christmann (lp+b), Herrn Dr. Ostendorp (ecp) und Herrn Pallasch (IPS) sowie den Auftraggebern vom LUGV Herrn Dr. Hornbogen und Frau Kallmann übernommen hat. Wir bitten darum, Einwände und Ergänzungen innerhalb einer Woche nach Erhalt ggf. mit Formulierungsvorschlag einzubringen.

Essen, den 29. April 2014

Martina Stengert